

Heut, nach so viele Jahr'n denk ich manchmal so gern an die erlebte Episode – ja wer hätt damals gedacht, daß aus dem frischlebendige sportbegeisterte Nachbarschbu Hermann Gerstner amal so a tüchtiger un berühmtr Schriftsteller wird? Inzwische sin freili viele Jahr 'n Mee nunner geloffe – vom „Hermännle“ ausfüllt mit zähe Studiere un immer weitr Studiere, so wie mit große Reise in alle Ecke vo unserer viereckete Welt ... soviel schöne Bücher hatr in dere Zeit gschriewe ...

I gläß, ganz Würzburg is mit Recht mächtig stolz auf sein'n berühmte Sohn – und gratuliert ihm recht herzlich! Zu gern möcht' i mi anschließ', wenns a aus über 3000 Meile Entfernung is un möcht ihm no recht viel Jahr in Gesundheit un voller Schaffenskraft wünsch ... weil er halt doch amal mei liewer Nachbar war un des kann mir keener wegnehm; warme Erinnerunge an früher, ans forschre „Nachbarsch-Hermännle“ ... mein'n verkörperte Lenz!

*Mary Hess-Englert*

### Theat'r in d'r Gartelauwe

Aw'r net bloß im Sport war unner Nachbarschbu tüchtig ... der hat a höhere Ziel' verfolgt un eines Tags ham mer beobacht', wie an em schulfreie Tag a ganze Rass vo allerhand Buwe nei'n Gerstner'sch Garte komme sin un dann war'n se auf emal in d'r große Gartelauwe verschwunne.

's hat net lang gedauert, na is 's aw'r los gange: mit richtiger, vornehmer Schauspielerstimm ham die Bürschli deklamiert un sin sogar hoch-dramatisch wor'n, daß ringsum aus d'r Fenst'r die Leut' ihr Kopf' rausgschtreckt un zug'horcht ham. Mir ham uns alle richtig amüsiert un ham am Schluß vo d'r Vorstellung fest Beifall gepatscht ... des hat doch dene Herrn Schauspieler gewiß Freud' gemacht un gekost't hat's ja nix! Bloß schad', daß mer net alles bedappelt ham, um was sicks eigentlich gedreht hat – aw'r 's hat sich trotzdem arg intressant ang'hört! Mir sin ja damals bloß nei d'r Volksschul gange un net wie's „Hermännle“ nei's Gymnasium!

*Paul Ehrlich*

### Die Zukunft des Fladunger Rhönmuseums

Doppelt verwaist und sorgenvoll ging das von kompetenter Seite als „echtes Regionalmuseum“ (Torsten Gebhard) zu „unseren besten bayerischen Heimatmuseen“ (Franz Prinz zu Sayn-Wittgenstein) gezählte Fladunger Rhönmuseum ins 55. Jahr seines Bestehens. Der verdienstvolle Leiter dieser bedeutsamen volkskundlichen Sammlungen, Kirchenmalermeister und Restaurator Ludwig Wald (56), wurde am 28. 10. 75 durch den Tod aus seinem Schaffen und Planen gerissen. Der Erste Vorsitzende des Vereins Rhönmuseum Fladungen e. V. Dr. Karl Grünewald (64), Landrat des Rhön-Grabfeldkreises, verschied am 23. 2. 76. Als kommissarischer Leiter des Museums stellte sich der rührige Kulturwart des Lichtenburgvereins Ostheim v. d. Rhön, Hans Kleiner, zur Verfügung. Er gehört dem Hauptvorstand des Rhönklub e. V. Fulda als Schriftführer und Referent für Denkmalpflege an und ist Mitglied des Frankenbundes, zudem seit Jugendtagen im Sudetenland passionierter Forscher heimatlicher Kunst und Geschichte, der mit Geschick vorzutragen weiß.

– Bei der 12. Kulturtagung des Rhönklubs Ende März im Michaelshof (Hilders-Unterbernhards/Ldkrs. Fulda), die im Jubiläumsjahr des Rhönklubs Rückschau hielt auf dessen hundertjährige Kulturarbeit, in der seit 1921 der Aufbau des Fladunger Museums ein wesentliches Kernstück bildete, befaßte man sich auch mit der nicht nur personell ungewissen Situation dieser für die fränkische Rhön und das Grenzgebiet so wichtigen kulturellen Einrichtung. Erwägungen, das Museum an Zentralere Stelle zu verlagern, trat bei einer Diskussion mit Dr. Berghofer-Weidner, Staatssekretärin im bayerischen Kultusministerium, und bayerischen und hessischen Landtagsabgeordneten, vor allem Hans Kleiner entgegen und überzeugte für den Verbleib am angestammten Ort im alten fürstbischöflichen Centhaus von 1628. Bei der Kulturtagung in Unterbernhards konnte Kleiner den wissenschaftlich-schriftstellerischen Nachlaß des Geistlichen Rats Dr. Johann Pfeifer (1894-1973) aus der Hand seines Nachlaßverwalters Josef Böhnlein (Karlstadt) in die Obhut des Rhönmuseums übernehmen. Pfeifers betagte Schwester war – in malerische Ochsenfurter Tracht gekleidet – zugegen. Persönlichkeit und Werk des dem „Rhönerischen“ wie dem „(Gau)-Fränkischen“ in gleicher Liebe verbundenen Volkskundlers und Volkszerziehers würdigte ein Vortrag von Bezirksheimatpfleger Dr. Worschecch, Würzburg.

Nun hat am 18. 6. 76 in Fladungen die Generalversammlung des Vereins Rhönmuseum Fladungen e. V. den am 9. 5. 76 zum Landrat im Landkreis Rhön-Grabfeld gewählten Dr. Fritz Steigerwald zum Ersten Vorsitzenden bestimmt. Als juristischer Staatsbeamter beim früheren Landratsamt Mellrichstadt, in den letzten Jahren beim Landratsamt Rhön-Grabfeld in Bad Neustadt wurde er schon mit den Problemen um Erhaltung und Ausbau des Rhönmuseums vertraut. Zweiter Vorsitzender und Verwalter des Rhönmuseums wurde Albrecht Wald. Dem jungen Studenten der Kunstgeschichte und Volkskunde wird in seinem Amt die bei seinem Vater Ludwig und Onkel Otto W. genossene Ausbildung als Restaurator zustatten kommen, denn wichtigste Aufgabe der nächsten Zeit dürfte die gründliche konservierende Behandlung der wertvollen Bestände sein. Albrecht Wald darf die vorbildliche Arbeit sei-



Gloria der Weihnacht. Unverfälschte Volkskunst spricht aus dem fränkisch-thüringischen Blaudruck mit Weihnachtsmotiven, der im Rhönmuseum Fladungen zu sehen ist. Entstehung des Holzmodell-Handdrucks um 1800. Fotos: Oswald Schäfer

nes Vaters Ludwig weiterführen, der 1958 übernahm und ausbaute, was der Großvater Franz W. seit der Gründung 1921 sammeln konnte. Beider Leistungen ehrt das dem Enkel geschenkte Vertrauen. Der vorgelegte Kassenbericht läßt hoffen, daß die Fortführung und zeitgemäße Entwicklung des Rhönmuseums auf Vereinsebene – trotz gebotener Sparsamkeit – möglich sein wird. Vorgeschenkt ist unter anderem demnächst die Errichtung eines in Kleinbardorf erworbenen Fachwerkhauses im Museumsgarten. Hans Kleiner konnte in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege (Innenarchitekt Werner und Museumsreferentin Dr. Isolde Rieger) die Neuordnung der sakralen Kunst in eigenem Saal abschließen. Zur freudigen Genugtuung darüber kam der Dank, den Fladungens Bürgermeister Raimund Goldbach und Landrat Dr. Steigerwald sagten für Kleiners Einsatz in der kommissarischen Leitung des Rhönmuseums, das eine Fahrt nach Fladungen, in den Winkel an Thüringens Grenze, lohnt.

(p. e.)



Vor 500 Jahren – 1476 – wurde die ev. Stadtkirche Pappenheim fertiggestellt.

Foto: Fremdenverkehrsverein Pappenheim e. V.  
(siehe Buchbesprechung in diesem Heft)